

DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI
DAS LEBEN DER TIERE UND PFLANZEN IN EINZELDARSTELLUNGEN

NAGETIERE DEUTSCHLANDS

VON

ROBERT GERBER

Mit Aufnahmen von L. Dorfmueller-Laubmann, J. Fiebig, H. Fischer,
K. Herschel, H. Hipp, G. Küsthardt, Dr. Mayas, E. Mohr, H. Rosenberg,
W.v. Sanden, Dr. Schmidt-Schaumburg, B. Schocher, F. Steiniger, Wosch,
M. Zieschang, R. Zimmermann und dem Verfasser

Zweite, verbesserte Auflage



1952

AKADEMISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
GEEST & PORTIG K.-G., LEIPZIG

Inhalt

Allgemeines über Nagetiere	7
Die einzelnen Arten	8
Vorbemerkung: Die wissenschaftlichen Namen der Tiere bestehen aus dem Gattungs-, dem Art- und dem Rassenamen. Sind Art- und Rassenamen gleichlautend, wird beim Artnamen nur der erste Buchstabe angeführt. Hinter dem Namen steht der Name des Forschers, der Art oder Rasse zuerst beschrieb. Manche Arten bildeten keine Rassen aus. L. = Linné.	
Die Doppelzähler (<i>Duplicidentata</i>)	8
Feldhase, <i>Lepus eu. europaeus</i> Pallas	8
Alpenschneehase, <i>Lepus timidus varronis</i> Miller	14
Wildkaninchen, <i>Oryctolagus c. cuniculus</i> (L.)	16
Die Einfachzähler (<i>Simplicidentata</i>)	20
Springmäuse	
Birkenmaus, <i>Sicista b. betulina</i> Pallas	20
Mäuseartige	
Wühlmäuse	
Rötelmaus, Waldwühlmaus, <i>Clethrionomys g. glareolus</i> (Schreber)	23
Feldmaus, <i>Microtus a. arvalis</i> (Pallas)	28
Erdmaus, <i>Microtus agrestis bailloni</i> (de Selys-Longchamps)	30
Nordische Wühlmaus (Rattenkopf) <i>Microtus oeconomus ratticeps</i> (Keyserling und Blasius)	33
Schneemaus, <i>Chionomys nivalis</i> (Martins)	35
Kurzohrmaus (Untergrundmaus), <i>Pitymys s. subterraneus</i> (de Selys-Longchamps)	36
Schermaus (Mollmaus, Wasserratte), <i>Arvicola t. terrestris</i> L. und <i>Arvicola terrestris sherman</i> (Shaw)	40
Bisamratte, <i>Ondatra zibethica</i> (L.)	45
Hamster, <i>Cricetus c. cricetus</i> (L.)	49

Echte Mäuse	
Wanderratte, <i>Epimys norvegicus</i> (Erxleben)	55
Hausratte, <i>Epimys r. rattus</i> (L.)	58
Hausmaus, <i>Mus m. musculus</i> (L.) und <i>Mus musculus domesticus</i> Rutty	61
Waldmaus, <i>Apodemus s. sylvaticus</i> (L.)	64
Gelbhalsmaus, <i>Apodemus f. flavicollis</i> (Melchior)	67
Brandmaus, <i>Apodemus agrarius</i> (Pallas)	69
Zwergmaus, <i>Micromys minutus soricinus</i> (Hermann)	72
Schläfer	
Siebenschläfer, Bilch, <i>Glis g. glis</i> (L.)	74
Gartenschläfer, <i>Eliomys quercinus</i> (L.)	78
Haselmaus, <i>Muscardinus avellanarius</i> (L.)	80
Biberartige	
Biber, <i>Castor fiber albicus</i> Matschie	84
Hörnchenartige	
Ziesel, <i>Citellus citellus</i> (L.)	88
Eichhörnchen, <i>Sciurus vulgaris fuscoater</i> Altum	91
Murmeltier, <i>Marmota marmota</i> (L.)	96
Literaturverzeichnis	99
Verzeichnis der behandelten Nagetiere	102



Landesfotothek Sachsen

Abb. 36. Hausmaus putzt sich

Gebäuden; daneben gibt es solche, die das ganze Jahr im Freien oder in Gebäuden leben.

Die Hausmaus kann ausgezeichnet klettern und springen, und zwar springt sie senkrecht in die Höhe, ohne sich vorher zu ducken. Wer an seinem Haus wilden Wein sich hochranken läßt, der bahnt der Hausmaus den Weg in die Speisekammern auch der höchsten Stockwerke. Sie frißt alles Genießbare, auch stinkende Abfälle, und wird ferner sehr lästig durch das Benagen von Stoffen, Büchern, Kisten und Kästen. Gefangene Tiere töteten Artgenossen und Vertreter anderer Arten und fraßen sie an. Die Hausmaus fürchtet leise Geräusche; Lärm und laute Töne stören sie nicht. Sie läßt sich deshalb auch nicht durch klangvolle Musik abhalten, ihr Versteck zu verlassen, und es entstand die Meinung, sie liebe die Musik. Wo sie von Anfang an nicht nachhaltig bekämpft wird, nimmt sie bald überhand; denn ihre Vermehrung ist wie bei ihren Verwandten sehr stark. Würfe sind für jeden Monat nachgewiesen. Sie verhält sich in dieser Beziehung wie die Haustiere, auch wie die Ratten und die Hausspitzmaus, die Junge zu einer Zeit werfen, in der im Freien



R. ZIMMERMANN

Abb. 51. Spielende Ziesel

Außer dem Wohnbau gräbt er zwischen diesem und der Futterquelle noch Unterschlupfbaue, die nur aus einer mehrfach gewinkelten, am Ende etwas erweiterten Röhre bestehen. Er lebt gesellig, aber in jedem Bau nur ein Tier. Von Bau zu Bau führen 8—10 cm breite Trampelwege. Die Baue der Geschlechter sind nicht verschieden. Im Wohnbau wohnt er, sammelt er die Vorräte an, hält er den Winterschlaf, zieht er die Jungen auf und stirbt er gegebenenfalls an Altersschwäche. Vor dem Winterschlaf verschließt er den Eingang und gräbt von der Wohnkammer aus eine neue Röhre bis dicht an die Oberfläche. Im nächsten Jahr wird diese Röhre als Gang benutzt. Bewohnte Baue verraten sich durch den Geruch, da der Ziesel seinen Urin vor der Höhle absetzt.

Er frisst Wurzeln, Getreide, Hack- und Hülsenfrüchte und schadet somit Wiesen und Feldern. Doch verzehrt er auch Insekten, Mäuse, bodenbrütende Vögel und deren Eier und Brut, auch kranke und tote Artgenossen. Männchen fressen die Jungen, falls diese von der Mutter nicht genügend bewacht werden. Ferner macht er sich schädlich durch die Baue, die Weide- und Reittieren gefährlich